

Das Leise FlugBlatt Nr. 97 März 2019

Information für Mitglieder und weitere Interessierte

Liebe VgF-Mitglieder, liebe Interessierte

Mit dem „Leisen FlugBlatt“ informieren wir Sie über die aktuellen Entwicklungen rund um den Flughafen Bern-Belp und weitere Entwicklungen im Zusammenhang mit Fluglärm und Flugemissionen.

Südanflug Bern – GNSS32

Ist der Südanflug in Bern überhaupt noch ein Thema? Ja, am Südanflug halten die Flughafenbetreiber fest. Die trügerische Ruhe, welche zeitweise am Flughafen herrscht, täuscht darüber hinweg, dass dort umtriebiger nach Lösungen gesucht wird, erneut ein Liniennetz aufzubauen, Charterverbindungen für die Feriendestination zu finden und die Infrastruktur zu optimieren. Zu letzterem zählt der satellitengestützte Anflug aus Süden auf die Piste 32. Diese attraktive Erreichbarkeit, so befürchtet die VgF, wird zu mehr Flugverkehr führen. Die entsprechenden Lärmfolgen werden sich nicht nur auf die im Landeanflug überflogenen Gebiete im Süden des Flughafens auswirken. Mit dem Anflug aus Süden dürfe der Start vermehrt gegen Norden erfolgen, was Lärmauswirkungen auf die Stadt Bern haben wird.

Die VgF wehrt sich mit den verfügbaren rechtlichen Mittel gegen den Südanflug. Das Beschwerdeverfahren liegt aktuell beim Bundesverwaltungsgericht (BVGer). In der Zwischenzeit hat das Bundesamt für Umwelt BAFU aufgrund unserer Forderung nach einer detaillierten und aktuellen Umweltverträglichkeitsprüfung einen erneuten Bericht dazu erstellt. Allerdings ist das BAFU bis heute leider nicht wirklich bereit, sich mit den Folgen von Fluglärm auf die Gesundheit von Anwohnenden auseinanderzusetzen. Möglicherweise ändert sich dies in Zukunft mit der neuen politischen Verantwortlichkeit. Weiter hält die VgF an der Forderung eines Schallschutzkonzepts für die Tagesrandzeiten fest. Die gesundheitsschädigenden Aufwachreaktionen, ob frühmorgens oder spät in der Nacht, sind besonders störend und werden in unseren Forderungen pointiert dargestellt.

Nachdem nun eben erst die Schlussbemerkungen dem Gericht eingereicht werden konnten, rechnet die VgF mit einem Urteil in der Sache im Verlauf des Frühlings. Es ist dem Vorstand der VgF ein Anliegen, an dieser Stelle allen herzlich zu danken, die mit ihren Beiträgen, insbesondere auch mit zusätzlichen Spenden ermöglicht haben, dass die VgF diesen Weiterzug an das BVGer überhaupt realisieren konnte. Nachdem sich über 300 Einsprecher in erster Instanz gegen das Vorhaben gewehrt haben, waren es beim Weiterzug an das Bundesverwaltungsgericht noch gerade mal 5 (!) Parteien – und die VgF ist durch die wichtige Unterstützung seiner Mitglieder sowie Spenderinnen und Spender eine dieser Parteien, die sich im Interesse Fluglärm betroffener einsetzt.

Vorerst keine öffentlichen Gelder für den Flughafen

Der überdimensionierte Ausbau am Flughafen Bern, die sog. 4. Ausbautetappe wurde mit Investitionen von 17,7 Millionen Franken budgetiert. Der Bund sollte 2,7 Mio. an Rollweg, Shelter und Business Aviation Center beitragen. Weiter wurde ein zinsloses Bundesdarlehen von 4 Mio. gesprochen. Der Kanton Bern sprach einen Investitionsbeitrag von 2 Mio. und haftet für die Hälfte des Bundesdarlehens! Gesamthaft beträgt der Anteil öffentlicher Gelder damit 49% der Investitionssumme, während die Eigenmittel des Flughafens mit 2,5 Mio gerade mal 14% ausmachen.

Nach dem Konkurs der SkyWork hat der Flughafen die geplanten Investitionsprojekte vorerst sistiert. Vom Kanton Bern sind deshalb noch keine Gelder geflossen, so die Antwort des Regierungsrates auf einen parlamentarischen Vorstoss, welcher der VgF vorliegt. Aufgehoben ist der Beschluss des Kantons zur Mitfinanzierung der geplanten Infrastrukturausbauten allerdings nicht!

Flugticketabgabe

Der internationale Flugverkehr bezahlt keine Mineralölsteuer, keine Mehrwertsteuer und keine CO2-Abgabe. Mit einer Flugticket-Abgabe soll erreicht werden, dass der Flugverkehr mit seinem hohen Ausstoss an Kohlendioxid (CO2) und anderen Treibhausgasen in klimapolitische Massnahmen eingebunden wird. Die VgF ist enttäuscht, dass der Nationalrat eine Flugticket-Abgabe abgelehnt hat. Die Entscheidung fiel mit 93 zu 88 Stimmen. Es ist nicht nachvollziehbar, warum der Flugverkehr der einzige Bereich der Schweizer Klimapolitik bleiben soll, für den keine klimapolitischen Massnahmen gelten. Die Nachbarländer der Schweiz und weitere Staaten in Europa haben bereits eine Flugticketabgabe eingeführt und eine Mehrheit der Schweizer Bevölkerung unterstützt eine solche.

Allenfalls bewirken der Druck der klimabewegten Jugend und ein in Zukunft klimafreundlicher zusammengesetztes Parlament diesbezüglich eine Haltungsänderung.

Nächte ohne Fluglärm

KLUG, die Koalition Luftverkehr Umwelt und Gesundheit, hat am 4. März die Petition für Nächte ohne Fluglärm eingereicht. Die von über 9'600 Personen unterzeichnete Petition fordert vom Schweizer Parlament und von der neuen Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), Bundesrätin Simonetta Sommaruga, eine Nachtruhe von 22.00 bis 07.00 Uhr an allen Schweizer Flughäfen zu gewährleisten. Zusätzlich fordert die Petition die Überprüfung der Lärmgrenzwerte und deren Einhaltung, denn rund um diverse Flughäfen werden diese Werte immer wieder überschritten.

Neueste Studien bestätigen: regelmässig Fluglärm ausgesetzt zu sein, führt nicht nur zu Stress und Schlafstörungen, es erhöht auch das Risiko für Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Krankheiten und Diabetes.

Auflösung der IG laal

Anfangs März hat die im Jahr 2014 gegründete Interessengemeinschaft lärmarmes Aaretal beschlossen, sich aufzulösen. Nach dem Grounding der SkyWork und dem zurzeit verminderten Lärmaufkommen ist die Motivation nicht mehr gleich gross, sich als Interessengemeinschaft weiterhin zu organisieren. An einem Treffen mit Vertretern der VgF und IG laal wurde festgestellt, dass durchaus gemeinsame Anliegen bestehen, insbesondere der geplante Südanflug, der von der VgF ebenfalls bekämpft wird. Die IG laal hat ihre Mitglieder deshalb ermutigt, der VgF beizutreten um sich weiter gegen Fluglärm zu engagieren.

Wir begrüssen die Mitglieder der ehemaligen IG laal herzlich. Einige haben sich bereits über unserer Homepage www.vgf.ch als VgF-Mitglied angemeldet, andere laden wir dazu ein, der VgF ebenfalls beizutreten.

Jahresbeitrag und Spenden für die Vereinigung gegen Fluglärm

In der Beilage erhalten Sie die Rechnung für Ihren Jahresbeitrag. Als Mitglied erhalten Sie 2-3-mal jährlich das Leise Flugblatt, zweimal begleitet von FLAB für eine gesamtschweizerische und teilweise auch internationale Sicht rund um Fluglärm und Flugemissionen.

Mit Ihrem Jahresbeitrag ermöglichen Sie der VgF, sich weiterhin für die Erhaltung und Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in flugemissionsbelasteten Gebieten in der Region Bern und dem Berner Seeland einzusetzen.

Die finanziell anspruchsvollen juristischen Verfahren, mit welchen die VgF in der Vergangenheit wichtige Teilschritte errungen hat, sind auch durch zusätzliche Spenden möglich geworden. Die Verfahren sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Weiterhin benötigt die VgF dafür zusätzliche finanzielle Mittel.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement, für Ihren Jahresbeitrag und auch für eine allfällige zusätzliche Spende.

Mit freundlichen Grüssen im Namen des Vorstandes



Dan Hiltbrunner, Präsident VgF